



# Zweiteiler

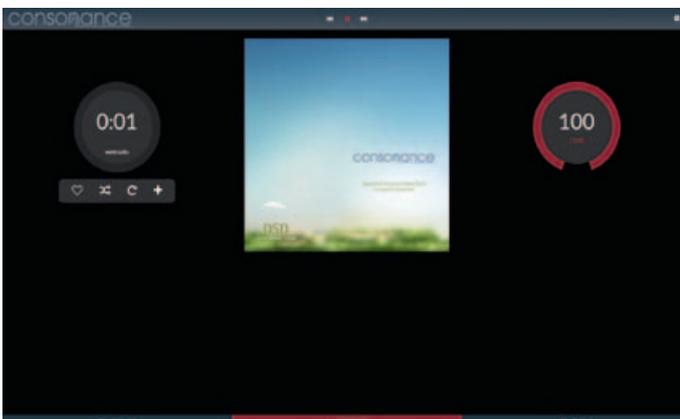
Opera Audio kombiniert ein kompaktes Audio Stream Interface via USB mit einem DAC. Heraus kommt eine zweiteilige Streaming-Lösung, die mit einer pfiffigen Idee für eine bequeme Benutzeroberfläche aufwarten kann.

Opera Audios Consonance-Baureihe ist mit ihren charakteristischen „Holzdächern“ wohl unverwechselbar und besitzt so einen ganz eigenständigen optischen Charakter. Bei ihren Produkten offenbart sich die Pekinger Audio-Manufaktur

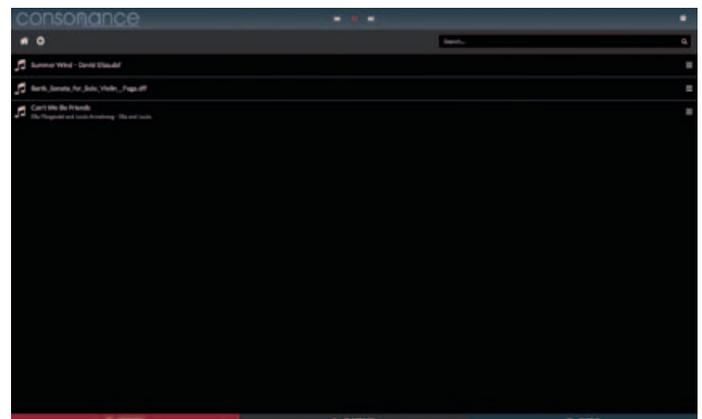
als Vollsortimenter, für den weder die neueste Digitaltechnik noch ausgefallene Plattenspieler Fremdworte darstellen. Die Zuneigung zu Röhren ist zwar unverkennbar, aber auch kein Dogma. So besitzt der neueste DAC namens DSD 1.3, der als

kleiner Bruder des DSD 1.1 gelten darf, nun keine Röhren mehr in der Ausgangsstufe. Einer Kalkulation, welche die schon im Namen erkennbaren DSD-Fähigkeiten nun zu einem geringeren Preis zugänglich machen wollte, fielen darüber

hinaus sowohl der Kopfhörerausgang als auch die 32-Bit-/786-Kilohertz-Verarbeitung zum Opfer. Angesichts des schon wieder nervigen Wusts an Datenformaten ein durchaus bezahlbarer Preis. 24 Bit/192 kHz sowie DSD64 und DSD128



Das Bedienermenü der Streaming-Einheit ist ohne Installation einer App via Browser über jeden Computer im Heimnetz zugänglich.



Im Netzwerk vorhandene Speicher sowie angesteckte Speichersticks zeigt die X5 unter „Music Library“ schließlich als Dateiliste an.

Die „Scheckkarten“-Fernbedienung aus Plastik ist alles andere als ein Hingucker, kann aber mit rückmeldenden Druckpunkten aufwarten.



matrix zeigt die anliegenden Sampling-Frequenzen glasklar an. Das ist bekanntermaßen ein sehr wichtiger Punkt im Teamwork mit Rechnern.

### Streaming Interface

Mit dem Mini-Streamer X5 könnten die Chinesen einen echten Coup gelandet haben: Unter dem kleinen, massiven Aluminiumgehäuse sitzt eine vollwertige Streaming-Lösung mit einem Ethernet- und vier USB-Eingängen, die mithilfe eines winzigen WLAN-Dongles via USB auch drahtlos kommuniziert. Damit erschließt sich auch das Teamwork mit praktisch beliebigen (Mac-kompatiblen) DACs, die über einen USB-Eingang verfügen.

sollten eigentlich ausreichen, um auch anspruchsvolle Zuhörer zufriedenzustellen, zumal der auch wireless ansprechbare DSD 1.3 keine PCM-Konvertierung von DSD-Daten vornimmt, sondern diese über seinen asynchronen (XMOS-) USB-Eingang unverfälscht an den Wandler weiterreicht.

Mit einem speziellen USB-Design werden dabei Störungen, die vom Computer herrühren könnten, verhindert. Drei anwählbare Digitalfilter stellen dann so etwas wie Klangregler dar (hier geht es um die Filtersteilheit bei PCM und die Lage des Tiefpassfilters bei DSD), bevor schließlich nach dem Wandler, der auch über einen Pegelsteller verfügt, eine kräftige Ausgangsstufe ans Werk geht, die auch zwei symmetrische Ausgänge versorgt.

Das kräftig leuchtende, blau-grüne Display mit LED-Punkt-

ten die Chinesen einen echten Coup gelandet haben: Unter dem kleinen, massiven Aluminiumgehäuse sitzt eine vollwertige Streaming-Lösung mit einem Ethernet- und vier USB-Eingängen, die mithilfe eines winzigen WLAN-Dongles via USB auch drahtlos kommuniziert. Damit erschließt sich auch das Teamwork mit praktisch beliebigen (Mac-kompatiblen) DACs, die über einen USB-Eingang verfügen.

Mithilfe des X5 und beispielsweise eines NAS (Network Attached Storage) im heimischen Netzwerk lässt sich ohne viel Aufwand und insbesondere ohne die Anschaffung eines kompletten Streamers inklusive D/A-Wandler schnell eine Streaming-Lösung bauen. Diese ermöglicht dann auch den Zugang zu den Internet-Radiostationen und ist direkt für Speichersticks zugänglich.

Der Clou am X5 ist womöglich jedoch seine Benutzeroberfläche, für die keine Installation von Apps notwendig ist. Kann der X5 doch mit üblichen Browsern über seine lokale Adresse angesprochen werden, womit sich auch die Verwaltung der Musikbibliothek gänzlich ins Browser-Fenster verlagert. Ein Laptop oder ein Pad am Hörplatz übernimmt dann die Fernbedienung, wobei die Verwaltungsoptionen natürlich nicht an die Möglichkeiten aufwendiger Streamer- oder Server-Lösungen heranreichen, aber zumindest akzeptabel sind. Die Software, so der deutsche Vertrieb, befindet sich natürlich in ständiger Weiterentwicklung.

Klanglich offenbart sich der so aus X5 und DSD 1.1 zusammengesetzte Streamer als faustdicke Überraschung: luftig, fein ziseliert und emotional intensiv ansprechend, verbunden mit erdigem, knurrigem Bass. Dabei ist das präsent vorne angesiedelte, dennoch extrem tiefe Bühnenbild felsenfest definiert, unaufdringlich analytisch und beweist ganz nebenbei die Überlegenheit guter DSD-Konserven. Fazit: Es muss nicht immer Röhre sein, zumal auch die dynamischen Fähigkeiten des Duos die Hörtester überzeugen konnten.

**Roland Kraft** ■

Mit nur 10 cm x 13 cm fällt das Streaming Interface X5 für 600 Euro (links) geradezu winzig aus. Die Daten gelangen anschließend via USB-Verbindung zum DAC.



## stereoplay Highlight

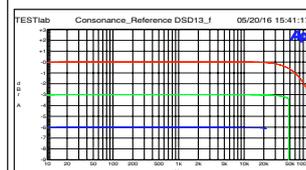
### Opera X5/DSD 1.3 600/1600 Euro (laut Hersteller)

**Vertrieb:** Opera Audio  
Telefon: 07231 2988368  
[www.opera-online.de](http://www.opera-online.de)  
Auslandsvertretungen siehe Internet

**Maße:** B: 23 x H: 10 x T: 23 cm  
**Gewicht:** 4 kg (DAC)

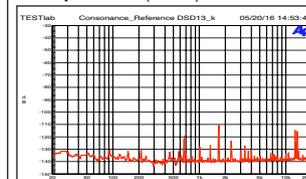
#### Messwerte

##### Frequenzgänge



Ausgewogen, breitbandig, bei Hires sanfterer Filter als bei 44kHz.

##### Klirrsppektrum (24/96)



Wenig Klirr, bei dem allerdings die höheren Komponenten dominieren.

##### Jitterspektrum



Jitter über USB nicht messbar

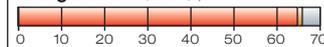
**Rauschabstand (A-bew.)** 110 dB

**Ausgangswiderstand RCA** 22 Ω

**Verbrauch** Standby/Betrieb -/7 W

#### Bewertung

**Klang DSD / 24/96, 16/44,1** **66/66/65**



**Messwerte** 9

**Praxis** 7

**Wertigkeit** 8



Opera Audios zweiteiliges Streaming-Duo arbeitet prächtig zusammen und überzeugt auch in Solo-Manier. Mit dem Streaming Interface steht eine schnelle Lösung ohne App-Installation zur Verfügung.

## stereoplay Testurteil

**Klang**  
abs. Spitzenklasse **66 Punkte**

**Gesamturteil**  
überragend **90 Punkte**

**Preis/Leistung** **überragend**